



Ein Kunstobjekt überwindet vermeintliche Gegensätze am Saalebogen

Ein Spross, gefertigt aus geschliffenen Stahlrohren, zeigt das Spannungsfeld zwischen Natur und Technik und macht deutlich, wie eng beides verknüpft ist.

Natur trifft Technik · Die Kunstschafterin Elisabeth Howey hat für die Stadt Jena einen zirka sieben Meter hohen Spross als Schlüsselfigur entworfen. Das Objekt kommt auf einen öffentlichen Platz zu stehen, dort, wo die Welt der Technik auf ein Naherholungsgebiet trifft, auf dem sich Fuss- und Radwege kreuzen und so dem ganzen Umfeld eine spontane Dynamik verleihen. Der Titel Spross ist für die Künstlerin in einer übergeordneten Weise als Sinnbild für ökonomische, technische und kulturelle Entfaltung zu verstehen.

Am Anfang war das Feuer · Und die Kontrolle darüber brachte der Menschheit einen Wendepunkt in ihrer technischen Entwicklung. Mit zunehmender Industrialisierung entwickelte der Mensch wieder verstärkt seine Sehnsucht nach dem Ursprünglichen, dem Natürlichen. «In der Arbeit Spross strebe ich eine Verbindung von Natur und Technik

an», erwähnt Elisabeth Howey. «Eine technisierte Natur, die neben ihrer Anmut auch zum Nachdenken anregen soll: Technik, die die Natur nachahmt. Hier versuche ich, dieser Sehnsucht in einer hochtechnisierten Welt Ausdruck zu verleihen.»

Ein zusätzliches Element – Licht · «Der Spross wird in der Dämmerung leuchten. Eine Lichtquelle ist immer ein Anziehungspunkt, ein Zeichen im Dunkeln.» Da Licht in Jena schon immer eine grosse Rolle gespielt hat, findet die Kunstschafterin es passend, bei diesem Kunstwerk mit der Wirkung von Licht zu arbeiten. «Der leuchtende Spross ist Heiterkeit, Freizeit, Verrücktheit und Versonnenheit am Tage wie auch in der Nacht.»

Der Weg führt ins St.Gallische Rheintal · Dank free forming aus dem Hause Pemat in Oberriet kann dieses



Digitale Realisierung: August, Raum für Design in Dresden.



spannende Objekt nun realisiert werden. Auf der Suche nach möglichen Betrieben, die den Spross realisieren können, führte Elisabeth Howey erste Telefonate mit dem Zentrum für Technisches Design in Dresden. Darauf kontaktierte sie verschiedene Biegebetriebe in Deutschland. Der erlösende Hinweis kam dann vom Biegemaschinenhersteller J. Neu GmbH. «Sie müssen zu Peter Mattle in die Schweiz fahren und mit ihm sprechen – er ist der Einzige, der das biegen kann – dort oben wird die Luft sehr dünn.»

Elisabeth Howey sucht in ihrer Kunst den Dialog vom Wunderbaren, dem Traum und der Realität

Für die Künstlerin steht im Vordergrund, dass sie mit ihren Arbeiten den Betrachter mit auf eine Reise nimmt. Von Wahrnehmungsmustern hin zu neuen Gedanken und Empfindungen. Im Mittelpunkt ihrer Arbeiten steht oft-

mals der menschliche Körper, in seiner Mobilität und Intimität. Ihr Anliegen ist es, über das Sichtbarmachen von Körperlichkeit seelischen Aspekten Gehör zu verschaffen.

Willi Inauen

Weitere Infos

Elisabeth Howey
D-04177 Leipzig
www.elisabethhowey.de

Pemat AG
CH-9463 Oberriet
www.pemat.ch